



„Ein dezentes Gebäude, dessen leicht gespannte Gebäudeform sich zurückhaltend in die lange Aneinanderreihung der kleinen Winzerhäuschen einfügt und eine feine architektonische Note setzt.“ Reinhold Jäcklein

Architekt: BDA Reinhold Jäcklein

Gradlinig und mit Würze

Weinpat in Zellitzheim, Architekturbüro Jäcklein

Wer in Franken gut arbeitet, verdient und trinkt meist gut – zeigen darf er dies auch, zumindest gilt dies für die Winzer. Auch in Zellitzheim werden fleißig Trauben geerntet und zu einem spritzigen geradlinigen Weißwein verarbeitet. Diese Geschmacksrichtung verträgt sich wenig mit dem Ambiente der alten dunklen Probierstuben der Vergangenheit und so entschied sich ein Winzer, für seine Gäste und die Produktion ein neues Gebäude zu errichten.

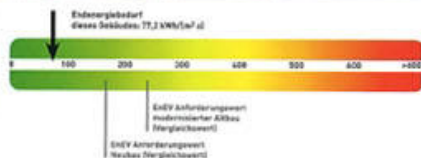
Ein wenig schräg soll sein

Ein altes Nebengebäude, das abgerissen wurde, gab Raumvolumen sowie den Grundriss des Neubaus vor. Weinstube, Weimerkaufsraum mit einer langen Theke reihen sich im Erdgeschoss aneinander zu einem langgestreckten Gebäude, ein schmaler Durchgang mit Weinpräsentationszone mündet in die kleine Brennerei. Eine schlichte einläufige Treppe führt in das Obergeschoss, zu einem großvolumigen Veranstaltungsraum, der präzise die Konturen des steilen Seiteldoches nachzeichnet. Dem Grundriss des alten Gebäudes folgend, sind seine Seitenwände zur Straße hin leicht gespreizt. Die Verschneidungen von Wand und Decke verlieren ihre Rechtwinkligkeit und geben dem Raum eine feine Dynamik. Entstanden ist so ein dezentes Gebäude, dessen leicht gespannte Gebäudeform sich zurückhaltend in die lange Aneinanderreihung der kleinen Winzerhäuschen einfügt und eine feine architektonische Note setzt. Großflächige Verglasungen

öffnen das Gebäude nach außen und signalisieren: Kunden werden offen empfangen.

Von der Weinstube und der Gemütlichkeit

Zirbenholzarchitektur wird der Besucher hier vergeblich suchen! Schlanke Weinflaschen und dickbläuhige Boxbeutel, jedoch stehen auch hier in den Regalen Spätier und rahmen eine Architektur der Reduktion: Muschelkalibäden, lebhaft strukturierte Rosenaiche und eine in kräftigem Grün gehaltene Theke. Ein kleiner Kunstgriff in der „Weinstube“ selbst ist die von der Decke, über die Wand bis in das Bodenpedest geozogene Holzvertäfelung. Sie lässt den Raum ein wenig niedriger wirken, ganz so, wie man es von den Probierstuben alter Schule gewohnt ist. Nach hinten weitergeführt reihen sich der Verkaufsraum, Durchgang mit Treppe und Brennerei, die über eine langgestreckte, abgehängte Decke aus Gipsbauselementen zusammengefasst werden. Die Klarheit der präzise gestalteten Deckenfläche ermöglicht eine kleinteilige Architektur in der Präsentation, ohne dass diese sich verliert.



Objekt Weingut, Zelltshem/D

Entwurf Architekturbüro BDA Reinhold Jäcklein, Volkach

Projektleitung Christoph Lamprecht

Trockenbau-, Putz- u. Fassadentechnik Maler- und Stuckateurunternehmen, Förster, Gerolzhofen

Fachberatung Jörg Reuther, Frank Krauß, Knauf Gips KG

Knauf Leistungen Akustik-Designdecke im Dachgeschoss mit gerader Lechung 6/18 R. Lochanteil 15,5 %. Knauf WARM-WAND Basis mit eingefärbten Überputz SM700 PRO. Die letzte Schicht des Kalkputzes wurde im Ton des Sandsteins eingefärbt und mit eigens gefertigten Nagelbrett druckgekämmt.



Bild links: Die Thermografieaufnahme unterstreicht die Qualität, mit der die Stimmung ausgeföhrt wurde.

Bild rechts: Trockenbau in Perfektion zeigt der Dachgeschossmassivwand und Dachziegeln korrespondierend das Raumvolumen nach, eine feine Leuchung übernimmt das akustische Feintuning.

Klare Kante im Dachgeschoss

Vom schrägen Dach und der Präzision des Trockenbaus

Im Gegensatz zum leicht gedrückten Erdgeschoss inszeniert der lang gestreckte Veranstaltungsraum im Obergeschoss verschwenkenderische Raumvolumen. Der Trockenbau wird zum Raum gestaltenden Werkstoff. Der schichteten Maserung des Eichenparketts antwortet dieser mit der Qualität der Fläche, dem Fugenraster der Dielen setzt der Trockenbau die Präzision der Kante entgegen. Erst auf dem zweiten Blick erkennt man fein gelochte Teilflächen, die daran erinnern, dass Trockenbaukonstruktionen mit dem Brand- und Schallschutz auch technisch Höchstleistungen erbringen. Diesem Raum kann seine Architektur nicht mehr genommen werden. Müheles verwandelt er sich durch wechselndes Mobiliar in einen Schulungs- oder Vertragsraum, setzt Weinveranstaltungen einen würdigen Rahmen und auch kleine Gruppen finden ihren Platz zum Lieb gewinnen.

Der Weinrezeptur abgeschaut

Eine gute Traube und wenig Zutaten sollten genügen – einen lüchtigen Winter vorausgesetzt. Mit dem SM700 Pro ist die Grundsubstanz schnell gefunden. Der universale Alleskönner ermöglicht als Kleebe-, Armier-, Renoviermörtel und Überputz den systemdurchgängigen Aufbau einer hochwertigen WDVS-Fassade. Eingearbeitete Makrofaser bieten dabei höchste Riassicherheit. Hinzu kommen 160 mm Polystyrol (WLG 035) oder alternativ Mineralwolle – dort wo Brandschutz gefordert ist. Anschließend folgen je 5 mm Armierputz mit eingeletem Gewebe und der bereits eingefärbte Überputz, beides wiederum SM700 Pro. Der Überputz wurde hierbei mit einem eigens angefertigten Stahlrechen horizontal aufgekämmt und greift mit seiner feinen horizontale Struktur die Architektur des langgestreckten Gebäudes auf. Abschließend mit einer im

beligebrauchten Sandfarbten gehaltenen Silikonharzfarbe beschichtet, fügt sich die Fassade behutsam in das Straßenbild der Sandstein- und Muschelkalkgebäude von Zelltshem ein und erreicht beachtliche Wärmedurchgangswerte von $\lambda = 0,18$ bis $0,2$ W/(m²K). Nichts ist, wie es einmal war in Zelltshem. Wein, Architektur und ein verantwortungsvoller Umgang mit den Energieressourcen – Franken ist auf dem Weg in die Moderne.

U-Werte Boutelle

- SaftMäch (240 mm Sparren/Dämmung, 36 mm Holzfaserglatte): U = 0,16 W/(m²K)
- Wände (240 mm Ziegelmauerwerk/Stahlbeton, 140 mm Polystyrol): U = 0,18 W/(m²K)
- Fenster (Alu-Fenster mit Zweifach-Verglasung): U = 0,20 W/(m²K)
- Bodenplatte (Zementestrich, Polystyrol 200 mm, Bodenplatte): U = 0,20 W/(m²K)

Konkretes Energieausweis

- Nettogrundfläche: 324 m²
- A/Nv Verhältnis: 0,67 m²
- Behäutes Volumen: 1474 m³
- Endenergie: 50,7 kWh/m², 16.424 kWh/a
- Primärenergie: 77 kWh/m², 25.021 kWh/a